Wer ist dieses Mädchen?

Von Ghostwalker

Kapitel 2: Was bin ich eigentlich?

Cassandra hatte sich, mit Paulchen, in eine Ecke des Gartens zurückgezogen. Paulchen war eines der vier Kaninchen, die im Waisenhaus lebten. Er war etwas größer als die Restlichen, hatte schwarzes Fell und war ihr Lieblingskaninchen. Bei den andere Kindern war er nicht so beliebt, da er gerne mal zwickte und kratzte. Sie hatte sich mit ihm zurückgezogen, da die anderen Kinder sie schon den ganzen Tag mit ihren weißen Haaren aufzogen.

Das taten sie immer, mal war es schlimmer und an anderen Tagen sagten sie fast gar nichts. Heute war ein schlimmer Tag. Es waren auch nicht die Kinder die schon länger da waren, sondern meistens die Neuen.

Jetzt kam Fanny, eine der Betreuerinnen, auf sie zu und hinter ihr eine fremde Frau. Sie sah ziemlich streng aus und Cassandra betete innerlich, dass dies keine potenzielle Adoptivmutter war. Wobei sie sich über so etwas eigentlich keine Gedanken machen brauchte. Wer wollte schon eine weißhaarige Tochter?

„Cassandra du darfst an eine besondere Schule. Das ist Professor McGonagall, sie wird dir alles erklären und anschließend gehst du mit ihr einkaufen. Und so wie ich es verstanden habe, geht es dann auch gleich mit der Schule los. Stimmt das?“

„Genau. Sie dürfen uns dann auch alleine lassen, ich würde gerne mit Cassandra unter vier Augen reden.“

„Natürlich. Melden Sie sich bitte ab, wenn sie gehen.“

Professor McGonagall nickte und Fanny ging davon. Cassandra blickte ihr einen Moment nach, bevor sie ihre Konzentration wieder auf die Frau richtete. Sie konnte sich nicht erklären warum gerade sie an dieser besonderen Schule angenommen wurde.

„Lebst du schon lange hier?“

„Ja, ich kam her als ich etwa ein Jahr alt war.“

„Und du magst Tiere?“

„Ja, und sie mögen mich. Manchmal hab ich sogar das Gefühl, dass ich sie verstehen kann.“

„Wirklich? Gibt es auch andere Dinge die du kannst und die anderen nicht?“

„Wie meinen Sie das?“

Cassandra wusste, dass sie anders war. Sie konnte Dinge verschwinden und schweben lassen, wenn sie sich nur genug konzentrierte. Aber sie war nicht sicher, ob dies die richtige Antwort war. Als jedoch ein kleiner Stein vor ihr in der Luft schwebte, wusste sie von was hier die Rede war.

„Ich kann so was auch.“

„Und weißt du auch was das bedeutet?“

Cassandra schüttelte kurz den Kopf.

„Du bist eine Hexe, Cassandra.“

„Ich bin eine... Das kann nicht sein? Hab ich deshalb weiße Haare? Aber das kann nicht sein sie haben auch keine.“

„Die weißen Haare hast du weil du eine Fee bist.“

„Aber das geht doch nicht?“

Jetzt verstand Cassandra gar nichts mehr. Sie sollte eine Hexe sein, aber auch eine Fee. Das ging doch gar nicht. Man konnte doch nicht beides sein.

„Du bist beides weil deine Mutter eine Fee war und dein Vater ein Zauberer war.“

„Aber es gibt keine Hexen und Feen.“

„Du hast doch den Stein gesehen und du kannst es doch auch.“

„Die Schule zu der ich gehen soll. Ist die für Hexen und Feen?“

„Nur für Hexen und Zauberer. Hier ist ein Brief, in dem steht alles.“

Cassandra las ihn durch und konnte es kaum glauben. Sie war eine Hexe und eine Fee und wer wusste was sonst noch. Zu allem Überfluss würde sie auf eine Schule für Hexen gehen.

„Ich will dich nicht hetzen aber wir müssten bald los. Und du musst noch deine Sachen zusammen packen und dich verabschieden.“

„In Ordnung. Ich muss nur Paulchen noch schnell in seinen Käfig bringen.“

Dieser war in der Zwischenzeit von ihrem Schoß gesprungen und hatte Gras gefressen.

Cassandra hatte ihr Zeug schnell zusammen gepackt und die Verabschiedung viel kurz aber herzlich aus. Es war das normale Prozedere im Waisenhaus, es gab immer wieder Kinder die abgeholt wurden.

„So jetzt gehen wir einkaufen. Du hast doch die Liste gesehen.“

„Die mit den komischen Dingen? Ja, hab ich. Ihnen ist aber hoffentlich klar, dass ich kein Geld habe.“

„Mach dir darüber mal keine Gedanken.“